

Grusswort von Bischof Dr. theol. habil. Vitus Huonder am 23.10.2018

Quae cum ita sint, Nos harum Litterarum vi Novam Vulgatam Bibliorum Sacrorum editionem "typicam" declaramus et promulgamus, praesertim in sacra Liturgia utendam, sed et aliis rebus, ut diximus, accommodatam.

Das sind die Schlussworte der Apostolischen Konstitution *Scripturarum thesaurus* von Papst Johannes Paul II. zur Einführung der sogenannten *Nova Vulgata*, veröffentlicht unter dem Datum vom 25. April 1979, Festtag des heiligen Evangelisten Markus.

Die *Nova Vulgata* ist ein weiterer Versuch einer Bibelübersetzung (wohl auf der Grundlage der *Vulgata*), deren es in den verschiedensten Sprachen eine hohe Anzahl gibt. Jüngst ist auch die deutsche Bibel, die sogenannte Einheitsübersetzung, überarbeitet worden. Sie erscheint an nicht wenigen Stellen ihrer Vorgängerin gegenüber etwas verändert. Da auch die Sprache sich weiterentwickelt, ist eine solche Überarbeitung immer wieder notwendig. Das ist ein Ausdruck der voranschreitenden Zeit - dem Ziel entgegen.

In diesem Sinn verdient auch die *Nova Vulgata* Respekt, wie jede menschliche Arbeit Respekt verdient. Doch sie kann sich natürlich nicht einem Vergleich und einer Gegenüberstellung entziehen. Es ist durchaus legitim, Übersetzungen miteinander zu vergleichen und auf ihre Qualität hin zu prüfen.

Als ich 1963 ins *monastische Brevier* eingeführt wurde, lag noch keine *Nova Vulgata* vor. Die Klöster hatten, was die Psalmen betrifft, auch nicht die sogenannte *Piana* übernommen (Übersetzung unter der Autorität von Papst Pius XII., damals die verbindliche Übersetzung für das Brevier der Weltpriester). So lernte ich die Psalmen, zu jener Zeit eben noch in Latein, in der Sprache der *Vulgata* zu rezitieren. Dafür bin ich heute noch dankbar. Denn die Psalmen in der Übersetzung dieser Überlieferung haben einen besonderen Klang und einen besonderen Scharm. Sie sind nicht nur eine Übersetzung, sie sind ein *sprachliches Kunstwerk*. Ob das die *Nova Vulgata* auch sein kann?

Meine Verbundenheit mit der *Vulgata* hat es selbstverständlich mit sich gebracht, dass sich die *Mensa episcopalis curiensis* gerne am Projekt der *Vulgata deutsch* beteiligte. Natürlich, die *Vulgata deutsch* kann die lateinische Fassung nicht wettmachen. Aber sie bereitet dem heutigen Menschen den Weg zu einem kostbaren Kulturgut, welches dem Wort Gottes angemessen ist und zu dessen Verbreitung es verdienstvoll beigetragen hat und weiterhin beitragen wird.

Damit danke ich allen für die Arbeit an der *Vulgata deutsch*, und wünsche dem Werk die verdiente Anerkennung und Verbreitung. In Anlehnung an die eben zitierten Worte aus dem Vorwort zur *Neo Vulgata* möchte ich dies wie folgt zum Ausdruck bringen:

Quae cum ita sint, Nos horum verborum vi Vulgatam Bibliorum Sacrorum novam editionem germanicam haud mediocri cum oblectamento accepimus. Quod sapienti

consilio aggressi estis religioni fideique bene vertat et fructum coronam proferat.

Da dem so ist, nehmen wir kraft dieser Worte mit nicht geringer Freude die neue Ausgabe der Vulgata der Heiligen Bücher in deutscher Sprache entgegen. Was Ihr, in weiser Überlegung, in Angriff genommen habt, möge die Religion und den Glauben fördern und reiche Früchte zeitigen.

+ Vitus Huonder
Bischof von Chur